

und schwarz bestritten werden konnten. Die beiden Kronleuchter mit je 16 Kerzen sind zwar bescheiden im Umfang, jedoch stilgerecht aus echter Goldbronze und von einfach edlen Formen. In der Weihnachtsfrühmesse wurden sie das erste Mal in Gebrauch genommen. Möge die Kirchengemeinde Zwota aller ihrer Wohlthäter stets in Dankbarkeit gedenken!

Im nächsten Frühjahre zogen Maurer und Maler noch einmal in das Gotteshaus ein, um die letzte bessernde und verschönende Hand anzulegen. Das Abhalten von Gottesdiensten in der neuen Kirche mußte daher noch einmal unterbrochen werden. An den Sonntagen Cantate und Rogate hielt man daher noch einmal in der Hammerkapelle Gottesdienst. Da aber die Opferbüchsen in derselben schon abgebrochen waren, so ging wie vor alters während des Hauptlieds der Klingelbeutel herum.

Die Hammerkapelle hatte 200 Sitzplätze; über dem Altar waren zwei Wappenschilder angebracht, und zwar das Wappen der Familie von der Planitz und das der Familie von Winkelmann mit dem ein verschlungenes W darstellenden Monogramme. Diese Wappenschilder stammen ungefähr aus dem Jahre 1770. Um diese Zeit war Karl Heinrich Edler von der Planitz Hammerwerksbesitzer und Lehnsherr von Zwota. Seine älteste Tochter, Caroline Wilhelmine von der Planitz, vermählte sich am 22. Juli genannten Jahres mit Karl Rudolph von Winkelmann aus Unterflingenthal, welcher neben dem von Planitzschen das von Winkelmannsche Wappenschild anbringen ließ.

Zum Kirchweihfeste 1885 hielt ein Zwotaer Kind seine Erstlingspredigt in der neuen Kirche. Es war der im Jahre 1865 geborene älteste Sohn des in gesegnetem Andenken stehenden Pastor Reuter in Somsdorf bei Dresden, Herr Otto Martin Reuter.

Am 9. Oktober 1892 war Gotteskastenfest in Zwota.

Hoher Besuch in Klingenthal und Umgegend.

Aus dem Jahre 1624 wird uns berichtet, daß Herzog Johann Georg im Juli und August vier Wochen lang die Wälder unserer Gegend bis nach Grasslitz hinein bejagt habe, und zur Charakteristik der Güte der damaligen Wege sei nicht verschwiegen, daß ihm in dieser Zeit 10 Pferde zu Grunde gingen, weil die Wege